



Marianne-Weber-Gymnasium
Ganztagsgymnasium der Alten Hansestadt **Lemgo**

Schulinterner Lehrplan für die Gymnasiale Oberstufe

Fach
Erziehungswissenschaft

Inhalt

		Seite
1	Die Fachgruppe EW am MWG	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	
2.1	Unterrichtsvorhaben	
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	5
2.1.2	<i>Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben</i>	11
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	13
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	14
3	Entscheidungen zu fach- unterrichtsübergreifenden Fragen	17
4	Qualitätssicherung und Evaluation	17
5	Anhang	18

1. Die Fachgruppe Erziehungswissenschaft am MWG



„Erzieh mich doch, erzieh mich doch!“

"Kinder wollen nicht auf das Leben vorbereitet werden, sie wollen leben." *Ekkehard von Braunmühl, Zeit für Kinder, 1996*

Liebe Schülerinnen und Schüler,

mit der Wahl dieses Faches lasst ihr euch auf ein interessantes, weil für jeden Menschen bedeutsames Themengebiet ein, auf dem ihr gewissermaßen bereits Experten seid: ihr habt in vielfältiger Art und Weise Erfahrungen mit dem Erziehen gemacht, einige von euch üben selbst schon erzieherische Verantwortung aus, z.B. im Sportverein, in der Kirchengemeinde, bei jüngeren Geschwistern oder beim Baby-Sitting, alle aber waren bzw. sind in der Rolle des „Zu- Erziehenden“. Wie immer auch die diesbezüglichen Erfahrungen in den beiden Rollenbereichen ausgefallen sein mögen, ihr werdet sicherlich bemerkt haben, wie schwierig es oft ist, das richtige angemessene Verhalten zu finden, den persönlichen Grundsätzen treu zu bleiben und die eigenen moralisch- ethischen Entscheidungsmaßstäbe nicht aus den Augen zu verlieren.

Das Ziel unseres Faches ist es, Schülerinnen und Schüler nach und nach in das weite Feld der Erziehung einzuführen und hierbei aktuelle und erlebnisnahe Bezüge herzustellen. Ihr werdet im Unterricht sowohl Situationen und Prozesse kennen lernen, in denen pädagogisch gehandelt werden muss, als auch mit Problemen konfrontiert werden, die sich aus gesellschaftlichen Bedingungen und politisch-sozialen Erwartungen an Erziehung ergeben. Bei der Suche nach Antworten auf diese Probleme werdet ihr aufgefordert sein, Formen pädagogischen Handelns, aber auch Maßstäbe ihrer pädagogischen Reflexion und Bewertung zu entwickeln.

In unserem Fach gehören Anschauungs- und Praxisnähe auf der einen Seite (teilweise recht erlebnisnah mittels Exkursionen) und Abstraktion durch Theoriebildung auf der anderen Seite eng zusammen. Erkenntnisquellen sind Erfahrungen, in einigen Fällen Experimente, Filmmaterialien und überwiegend schriftliche Berichte und wissenschaftliche Texte. Dass Faktenwissen erworben und Methoden (Textarbeit!) angewendet werden müssen, ist selbstverständlich. Das heißt, es muss bei euch die Bereitschaft vorhanden sein,

- auch mit zum Teil sehr anspruchsvollen Texten umgehen zu wollen,
- erhobenes Zahlenmaterial und Daten fachgerecht auszuwerten,
- sich auf wissenschaftliches, methodisch und inhaltlich reflektiertes Denken einzulassen
- sich in den Unterricht einzubringen, auch mit eigenen Erfahrungen und Sichtweisen (soweit einem das sinnvoll erscheint).

Das Fach Erziehungswissenschaft kann als **Leistungskurs** sowie auch als **Grundkurs**(3. oder 4. Abiturfach) gewählt werden; es gehört zum Aufgabenfeld "Gesellschaftswissenschaften".

Wissen über Lebensbereiche wie Elternschaft und Kindererziehung, Berufsleben, Schulzeit, Erziehungsinstitutionen, Beratung und Therapie sowie Freizeit und Einstellung gegenüber Mitmenschen gilt als Grundlage qualifizierter Meinungs- und Urteilsbildung. Diese thematische Spannbreite zeigt die erheblich allgemeinbildende Bedeutung des Faches. Dazu gehört auch die geschichtliche und politische Dimension der Erziehung.

Die Fachgruppe Erziehungswissenschaft hat auf der Basis dieser Überlegungen entschieden, folgende drei Schwerpunkte im Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft zu setzen:

1. eine zielgerichtete, kontinuierliche Vorbereitung auf ein mögliches Studium (insb. unter motivational- inhaltlichem und methodischem Aspekt),
2. eine Unterstützung der persönlichen Identitätsbildung in einer pluralistischen, durch Kulturvielfalt geprägten Gesellschaft,
3. das Aufzeigen der mannigfaltigen Berufsmöglichkeiten im pädagogischen Aufgabenfeld.

Die Fachgruppe Erziehungswissenschaft:

Herr Frensing, Frau Fritsch- Boublaine, Frau Kamminga, Frau Krause- Günther

2. Entscheidungen zum Unterricht

Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster

Einführungsphase

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbes	Klausur
EF 1.1	<p>1. Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation <i>„Wissen, wovon man spricht“</i></p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation • Bildung für nachhaltige Entwicklung 	Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse	<ul style="list-style-type: none"> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) • beschreiben mit Hilfe der 	

	<p>2. „Der Mensch wird zum Menschen nur durch Erziehung“ – Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsfähigkeit</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das pädagogische Verhältnis • Anthropologische Grundannahmen 		<p>Fachsprache die pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • bewerten ihr Vorverständnis zum pädagogischen Verhältnis vor dem Hintergrund theoretischer Aussagen (UK1) • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK3) • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK3) • erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) • beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) 	
--	---	--	--	--

<p>EF 1.2</p>	<p>3. Erziehung als Hilfe zur Mündigkeit: Formen und Stile der Erziehung</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehungsstile <p>4. Erziehung in unterschiedlichen historischen und kulturellen Kontexten</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehungsziele 	<p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse</p>	<ul style="list-style-type: none"> • werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7) • werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8) • analysieren unter Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9) • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2) • ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4) • vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener 	<p>Parallelklausur zum Thema „Erziehungsstile“</p>
----------------------	--	---	---	---

			<p>beteiligter Akteure (UK 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4) 	
EF 2.1	<p>1. Erziehung als Lernhilfe – Bildung als Ziel</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen • Inklusion <p>2. Lerntheorien in pädagogischer Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln • Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen 	Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1) • ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2) • ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5) • erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12) • unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4) • beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener 	Klausur zum Thema „Lerntheorien in pädagogischer Perspektive“

			<p>wissenschaftlicher Methoden (UK 5)</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) • vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) 	
EF 2.2	<p>3. „Lernen von Modellen?“ - <i>Die Bedeutung von Vorbildern in der Erziehung</i></p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln <p>4. „Pädagogische Aspekte von <i>Neurobiologie und Konstruktivismus</i>“</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln</i> • <i>Selbststeuerung und</i> 	Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5) • ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2) • beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK 6) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter 	

	<i>Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen</i>		Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)	
--	---	--	---	--

2.1.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

Grundkurs EF 1.2

- 3. Erziehung als Hilfe zur Mündigkeit: Formen und Stile der Erziehung
- 4. Erziehung in unterschiedlichen historischen und kulturellen Kontexten

Inhaltlicher Schwerpunkte:

- Erziehungsstile
- Erziehungsziele

Sachkompetenz

- ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)
- vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)
- - erklären grundlegende Erziehungsstile und systematisieren daraus zu ziehende Erkenntnisse
 - stellen elementare Vorstellungen hinsichtlich der Ziele von Erziehung dar
 - ordnen und systematisieren Erziehungsziele und setzen sie in Beziehung zueinander
 - stellen den steuernden Einfluss von Erziehungszielen auf pädagogisches Handeln in verschiedenen Kontexten dar.

Methodenkompetenz

- werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7)
- werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8)
- analysieren unter Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9)

Urteilskompetenz

- beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)
- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)
 - beurteilen einfache Fallbeispiele zum pädagogischen Verhältnis hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen eines damit verbundenen Handelns.
 - beurteilen einfache Fallbeispiele mit Blick auf implizite Erziehungsziele und auf die Sicht der verschiedenen Akteure auf diese Ziele.

Handlungskompetenz

- entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2)

Texte und Medien

- sämtliche zur Verfügung stehenden Lehrwerke
- Fachliteratur

Lernerfolgsüberprüfung

- Materialgestützte Klausur mit dreiteiliger Aufgabenstellung (standardisierter, Kriterien-orientierter Korrekturbogen und individuelles mdl. Feed- back) und nachträglicher Überarbeitung der Klausur
- Kriterien-orientierter Feedbackbogen der FaKo: „Beurteilungsbogen für die mdl. Mitarbeit im EW- Unterricht“
- eine Langzeit- Hausaufgabe
- Präsentation

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Fächerübergreifende Aspekte

In Absprache mit der Unter Berücksichtigung des Schulprogramms sowie der Lehrerkonferenz-Beschlüsse hat die Fachkonferenz EW die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachspezifische Aspekte

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht geht von Fragen der Erziehungspraxis aus, analysiert diese mit geeigneten wissenschaftlichen Theorien und hinterfragt diese wiederum hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit zur Erklärung von Erziehungspraxis.
- 16.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und der Wissenschaftspropädeutik und greift auch auf Erkenntnisse der Nachbarwissenschaften zurück.
- 17.) Der Unterricht knüpft an die Interessen und Erfahrungen der

Adressaten an und macht deren subjektive Theorien bewusst, die in Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien reflektiert werden.

18.) Der Unterricht bedient sich methodisch insbesondere der Analyse von Fällen.

19.) Der Unterricht ist gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.

20.) Der Unterricht ist handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgerichtet; er bereitet auf verantwortliches pädagogisches Handeln vor.

21.) Der Unterricht gibt Gelegenheit, pädagogisches Handeln simulativ oder real zu erproben.

22.) Der Unterricht ermöglicht reale Begegnung mit Erziehungsprozessen sowohl im Unterricht (didaktischer Sonderfall) als auch an weiteren inner- oder außerschulischen Lernorten:

- Expertenvorträge und- befragungen
- Hospitationen im Fach-Unterricht der Profilklassen am MWG
- Hospitationen im Montessori- Kinderhaus Lemgo
- Hospitationen in Grundschulen, z.B.. Südschule Lemgo
- Besuch der JA Hameln oder Herford
- Kinderbetreuung am TdoT

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Verbindliche Absprachen:

Verbindliche Instrumente:

- Arbeitsordner
- Langzeithausaufgabe
- Portfolio
- Präsentationen
- Schriftliche Übungen

- Kriterien-gestützte Klausurbewertungsbögen
- Beurteilungsbogen mdl. Mitarbeit
- Informationsblatt „Leistungsbewertung im EW-Unterricht“

- Die erste Klausur in der Eph wird als gemeinsame Klausur aller GK geplant und durchgeführt.

Kriterien für die Bewertung der schriftliche Leistungen

Grundlage der Gesamtbeurteilung sind die Leistungen im Bereich „Klausuren“ und im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“. Werden in dem Fach und Halbjahr zwei Klausuren geschrieben, so gehen beide Bereiche zu jeweils etwa 50% in die Gesamtnote ein. Da im Fach EW in der EF pro Halbjahr nur eine Klausur geschrieben wird, gehen die Leistungen im

Bereich „Klausuren“ zu etwa einem Drittel und die Leistungen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ zu etwa zwei Dritteln in die Gesamtnote ein. Die Bildung der Gesamtnote berücksichtigt die einzelne Schülerpersönlichkeit – ein rechnerisches Verfahren ist nicht zulässig. Es gelten die Vorgaben des Schulgesetzes, der APO-GOST sowie der Kernlehrpläne des Faches in der jeweils gültigen Fassung.

Beurteilungsbereich „Klausuren“:

- Die Schülerinnen und Schüler (SuS) führen ein ordentliches Klausurheft.
- Klausuren enthalten neben wiederholenden Aufgaben (Anforderungsbereich I) und bekannte Unterrichtsinhalte anwendenden Aufgaben (AFB II) auch weiterführende Aufgaben, die eine selbstständige Leistung erfordern (AFB III). Schwerpunkt ist der AFB II.
- Korrektur und Bewertung der Klausuren erfolgt anhand eines kriterienorientierten Bewertungsbogens, den die SuS als Rückmeldung erhalten.
Die Beurteilung von Klausuren beruht auf dem jeweils erreichten Anteil an Wertungspunkten. Dabei gelten je nach Schwierigkeitsgrad der Klausur folgende Schwellenwerte:

Note	Notenpunkte	Mindestanteil an Wertungspunkten
1+	15	95% - 97%
1	14	90% - 95%
1-	13	85% - 90%
2+	12	80% - 85%
2	11	75% - 80%
2-	10	70% - 75%
3+	9	65% - 70%
3	8	60% - 65%
3-	7	55% - 60%
4+	6	50% - 55%
4	5	45% - 50%
4-	4	40% - 45%
5+	3	35% - 40%
5	2	28% - 33%
5-	1	20% - 25%
6	0	unter 20% - 25%

Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“:

Mündliche Beteiligung am Unterricht:

- Die SuS tragen kommentierend Hausaufgabenlösungen vor bzw. stellen zu nicht gelungenen Hausaufgabenlösungen sinnvolle Fragen, die erkennen lassen, dass sie sich intensiv um die Lösung bemüht haben.
- Die SuS beteiligen sich in Partner- und Gruppenarbeitsphasen aktiv an der Arbeit ihres Teams.
- Die SuS tragen Ergebnisse von Stillarbeits-, Partnerarbeits- und

Gruppenarbeitsphasen vor.

- Die SuS beteiligen sich aktiv am Unterrichtsgespräch
 - a) mit weiterführenden Beiträgen.
 - b) mit Fragen und Antworten, die erkennen lassen, dass sie dem Gang des Unterrichtsgesprächs folgen.
- Die SuS stellen bei „mündlichen Leistungsüberprüfungen“ Unterrichtsergebnisse in wiederholenden Schülervorträgen angemessen dar und wenden sie an.

Schriftliche Beteiligung am Unterricht:

- Die SuS führen ein ordentliches Heft bzw. eine ordentliche Mappe, in dem bzw. in der sie gegliedert und mit Datum versehen Stundeneinträge, Arbeitsblätter mit zugehörigen Lösungen und Hausaufgabenlösungen sammeln.
- Die SuS arbeiten in schriftlichen Phasen aktiv an den gestellten Aufgaben (dies gilt auch für Partner- und Gruppenarbeitsphasen).
- Die SuS stellen bei ggf. angesetzten kurzen schriftlichen Leistungsüberprüfungen Unterrichtsergebnisse angemessen dar und wenden sie an („Tests“, ca. 20-30 Minuten, Stoff der letzten ca. 4 – 6 Unterrichtsstunden).

Besondere Formen wie Referate, Präsentationen,

- Die SuS übernehmen nach Vereinbarung mit der Lehrkraft Referate bzw. Präsentationen und
 - halten dabei die vorgegebene Vorbereitungs- und Vortragszeit ein,
 - halten zu ihrem Thema einen sprachlich angemessenen und für ihre Mitschüler verständlichen Vortrag und nutzen dabei auch jeweils sinnvolle Medien (Tafel, Folie, Computer-Werkzeuge, ...),
 - stellen ihren Mitschüler(innen) und der Lehrkraft auf Wunsch schriftliche Zusammenfassungen ihres Vortrags zur Verfügung

Intervalle und Formen der Leistungsrückmeldung und Beratung

- Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher oder schriftlicher Form.
- Intervalle
 - Quartalsfeedback
 - Kriterien- orientierter Feedbackbogen der Fako: „Beurteilungsbogen für die mdl. Mitarbeit im EW-Unterricht“
 - Informationsblatt „Leistungsbewertung im EW-Unterricht“
 - Feedback zu Klausurleistungen:
 - (standardisierte, Kriterien- orientierte Korrekturbögen
 - individuelles mdl. Feed-back
 - Beratungsgespräche beim Eltern-/Schülersprechtage und bei individueller Nachfrage

- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Erziehungswissenschaft als schriftliches Fach bzw. als Abiturfach
- Vorstellung des Faches EW auf der Informationsveranstaltung über die in der Oberstufe neu einsetzenden Fächer /Klasse 9
- Vorstellung des Faches EW auf der Informationsveranstaltung „LK-Börse“ / EF

3. Entscheidungen zu fachunterrichtsübergreifenden Fragen

Außerschulische Lernorte

- Das Montessori- Kinderhaus Lemgo
- Die JA Hameln bzw. Herford
- Die Südschule Lemgo bzw. andere Grundschulen
- u.v.a. mehr- nach Interesse und Gelegenheit

Verknüpfungen mit dem Ganztagsangebot

- Unterrichtsprojekt im GK EW in der EF: „Das MWG als Ganztagschule – Anspruch und Wirklichkeit“
- Unterstützung des Sozialpraktikums im 8. Jahrgangs(inhaltliche Vorbereitung und personelle Unterstützung durch SuS aus EW-Kursen)

4. Qualitätssicherung und Evaluation

- Die Auswertung der Leistungen im schriftlichen Abitur im LK und GK-Bereich auf dem Hintergrund der Abiturergebnisse im Landesdurchschnitt NRW erfolgt (seit 2010) regelmäßig auf der ersten Fako-Sitzung im neuen Schuljahr.
- Die Überprüfung des schulinternen Lehrplans erfolgt regelmäßig auf den Fako- Sitzungen (Erfahrungsaustausch, Notwendigkeit der Veränderung, Beschlussfassung).

5. Anhang

Leistungsbewertung im EW-Unterricht

Schuljahr 2014/15

MWG- EF

Leistungsbewertung

Zusammensetzung der Note am Ende des Halb-/Schuljahres:

- Die Leistung im Bereich „Klausuren“ geht zu etwa einem Drittel und die Leistungen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ (SoMi) gehen zu etwa zwei Dritteln in die Gesamtnote ein.

Zusammensetzung der SoMi-Note:

Einhalten allgemeiner Verbindlichkeiten der Zusammenarbeit

- Einhalten von Terminen und Absprachen (u.a. Pünktlichkeit), aktives Engagement für die gemeinsame Arbeit (z.B. Mitwirkung bei der Entwicklung von Unterrichtsvorhaben).
- Arbeitsverhalten: Aufmerksamkeit und Konzentration, keine Privatgespräche während des Unterrichts Sozialverhalten: Respekt voreinander; Zusammenarbeit mit jedem anderen Kursteilnehmer möglich, sachliche Auseinandersetzung mit abweichenden Meinungen.

Regelmäßige und aktive Mitarbeit im Unterricht

- Bei den Unterrichtsbeiträgen zählen sowohl deren Kontinuität, Quantität und Qualität (Darstellungsfähigkeit, Einbringen fachlicher Kenntnisse, Arbeit mit dem Text, Präzision, Ergebnisorientierung).

Führen einer ordentlichen und vollständigen Kurs-Mappe

- Mitbringen der Kurs-Mappe zu jeder Stunde, damit auf bereits vorhandenes Material zurückgegriffen werden kann. Fehlende Materialien (u.a. Kurs-Mappe, Bücher, Arbeitsblätter) wirken sich negativ auf die Mitarbeit während der Stunde aus. Für die Vollständigkeit seiner Kurs-Mappe ist jeder selbst verantwortlich!

Erledigen der Hausaufgaben

- Nicht gemachte Hausaufgaben bedeuten eine fehlende Vorbereitung für die Stunde.
- Gemachte Hausaufgaben können auch abgegeben werden, wenn sie nicht im Unterricht vorgelesen werden möchten.

Mitarbeit bei schriftlichen Aufgaben in Einzelarbeit

- Aufgaben sollen selbstständig, zielstrebig und ergebnisorientiert im Rahmen der vorgegebenen Zeit erarbeitet werden. Die Qualität der Ergebnisse (Originalität, aufgabenbezogene Kreativität, textnahe Arbeit) wird ebenfalls bewertet.

Mitarbeit während Gruppenarbeits-/Partnerarbeitsphasen

- Team-Arbeit bedeutet nicht „Toll Ein Anderer Macht's“, sondern gemeinsames, zielorientiertes Bearbeiten der Aufgabenstellung im Rahmen der vorgegebenen Zeit. Konsequente „Trittbrettfahrer“ müssen mit einer schlechteren Bewertung

rechnen.

- Bei Team-Arbeiten fließen sowohl die Qualität der Ergebnisse als auch deren Präsentation in die Bewertung ein.

Halten von Referaten

- Häufig ist schon ein kurzes, informatives Referat (z.B. über einen Autor) ein gelungener Beitrag.
- So genannte „Last Minute“-Referate in den letzten Wochen des Halb-/Schuljahres werden die SoMi-Note nicht maßgeblich beeinflussen.

Ferner müsst Ihr euch darüber im **Klaren sein, dass Ihr für euer Lernen und eure fachlichen und methodischen Fortschritte** und Erfolge in erster Linie **SELBST** verantwortlich seid, d.h.:

- Versäumter Unterrichtsstoff wird **eigenständig** zeitnah nachgearbeitet; nicht im Unterricht anwesend zu sein (aufgrund von Krankheit oder aus anderen Gründen) ist keine Entschuldigung für nicht vorhandenes Material oder nicht erledigte Hausaufgaben.
- Es wird vorausgesetzt, dass Ihr euch bei **Mitschülern** oder dem **Fachlehrer** (persönlich oder ggf. per E-mail) über den versäumten Stoff informiert und euch die Materialien besorgt (evtl. einen „Materialpartner“ suchen).
- Mögliche fachliche oder methodische Defizite müssen **eigenständig**, jedoch durchaus (wenn nötig) mit Hilfestellungen der Fachlehrer oder auch Mitschüler, zeitnah aufgearbeitet werden.
- Es gibt jeder Zeit die Möglichkeit, einen **Beratungstermin** bei dem **Fachlehrer** zu vereinbaren, um über den Leistungsstand und die Möglichkeiten zur Förderung in fachlicher oder methodischer Hinsicht beraten zu werden.

Zur Kenntnis genommen

(Schüler/in)
Erziehungsberechtigte)

(bei unter 18jährigen: